

55610 - Praxisbezüge im Schwerpunkt Geschlechterreflexive Soziale Arbeit

55610 - Practical aspects in the focus area of gender- reflective social work

General information	
Module Code	55610
Unique Identifier	PraxBezSchwC-01-BA-M
Module Leader	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Lecturer(s)	
Offered in Semester	Wintersemester 2025/26
Module duration	2 Semester
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch
Recommended for international students	Yes
Can be attended with different study programme	No

Curricular relevance (according to examination regulations)
Study Subject: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Module type: Wahlmodul Semester: 5 , 6

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden lernen in dem Modul theoretische Hintergründe, methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die geschlechtersensible und -reflexive sowie sexualpädagogische Begleitung von Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männern* (z.B. im Kontext von Mädchen*- oder Jungen*arbeit, Beratung, Frauenhaus) und LGBTQI*-Personen kennen.
Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in Arbeitsfeldern der Geschlechterreflexiven Sozialen Arbeit kennen. Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln"). Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können entsprechend in dem von ihnen gewählten Arbeitskontext des Praktikums II handeln. Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgaben, den Zielgruppen und Zielen in der Geschlechterreflexiven Sozialen Arbeit Handlungsstrategien entwickeln sowie theoretisch-konzeptionell und auch empirisch begründen.
Die Studierenden besitzen Handlungs- und Reflexionskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen und sexualitätsbezogenen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechter- und sexualitätsreflexiv gestalten.

Content information

Content	Wechselnde Wahlveranstaltungen zu Handlungsfeldern und Problemstellungen geschlechter- und sexualitätsreflexiver Sozialer Arbeit (Prävention und Intervention im Kontext von sexualisierter Gewalt, Rechtsextremismus, Mädchen*- und Jungen*arbeit, Queere Bildung und Antidiskriminierungsarbeit, Sexuelle Bildung, Arbeit im Kontext von Migration und Prostitution, Internationale Soziale Arbeit...)
Literature	siehe Lehrveranstaltungen

Courses

Elective Course(s)

The following table lists the available elective courses for this module.

5.51.50.33 - Praxisbezug: trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. - Page: 13
 5.56.10.15 - Praxisbezug: Mädchenarbeit - intersektionale Perspektiven auf (digitale) Lebenswelten - Page: 8
 5.56.10.16 - Praxisbezug: sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen - Page: 4
 5.56.10.17 - Praxisbezug: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten - Page: 11
 5.56.10.18 - Praxisbezug: Intersektionale Schutzkonzepte entwickeln – Sexuelle Selbstbestimmung in Einrichtungen sichern - Page: 6
 tbd - Praxisbezug: Gewaltpräventive Jungenarbeit - Page: 5
 tbd - Antifeminismus, Rassismus und Demokratiegefährdung: Herausforderungen für die Soziale Arbeit - Page: 9

Workload

Number of SWS	8 SWS
Credits	10,00 Credits
Contact hours	96 Hours
Self study	204 Hours

Module Examination

Examination prerequisites according to exam regulations	keine
55610 - Portfolioprfung	Method of Examination: Portfolioprfung Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No Remark: semesterbegleitend

Miscellaneous	
Miscellaneous	<p>Zum Abschluss des Moduls müssen insgesamt vier Veranstaltungen bzw. Praxisbezüge im Modul M19b2 belegt worden sein. Die Praxisbezüge können innerhalb des Moduls frei gewählt werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio: Das Portfolio umfasst drei Teile:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellen Sie eine Mindmap zu den von Ihnen besuchten Praxisbezügen, in der sie wesentliche Inhalte der konzeptionellen Übungen kurz darstellen (1 Seite) 2. Versuchen Sie bitte mindestens 5 Ihnen wichtig erscheinende Aspekte aus den konzeptionellen Übungen mit den in Modul 19a3 behandelten theoretischen Bezügen zu verbinden (ca. 4 Seiten) 3. Was bedeuten Geschlechterkompetenzen für die Soziale Arbeit? Zeigen Sie die Bedeutung bitte anhand eines konkreten Praxisbezuges aus dem Schwerpunkt auf und diskutieren diese (ca. 3 Seiten). <p>Gesamt: ca. 8 Seiten Prüfer/innen: Alle hauptamtlich Lehrenden im Modul: Prof. Dr. Lamp, Prof. Dr. Pioch, Prof. Dr. Henningsen</p>

Course: Praxisbezug: sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

General information	
Course Name	Praxisbezug: sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen sexualised violence against children and adolescents
Course code	5.56.10.16
Lecturer(s)	Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen empirische Daten zum Themenfeld sexualisierter Gewalt und können diese in der Fachdebatte einordnen Die Studierenden wissen um die besondere Relevanz des Themas sexualisierte Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Prävention

Content information	
Content	Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen sind mit dem Berufsethos und dem Auftrag von Professionellen der Sozialen Arbeit unvereinbar – dennoch deuten Forschungsergebnisse darauf hin, dass sie alltäglicher Bestandteil der pädagogischen Realität sind. Im Zentrum des Seminars stehen daher die folgenden Fragen: Was ist mit sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Professionelle gemeint? Wie entsteht sie? Wie kann Prävention gestaltet werden? Welche Rolle spielt die Kommunikation über Macht, Geschlecht, Nähe und Distanz in Einrichtungen der Sozialen Arbeit, aber auch in der Fachhochschule? Welche Auswirkungen hat dieses Wissen auf unser Selbstverständnis als Sozialpädagogen*innen?

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Praxisbezug: Gewaltpräventive Jungenarbeit

General information

Course Name	Praxisbezug: Gewaltpräventive Jungenarbeit Practical Focus: Violence Prevention Work with Boys
Course code	tbd
Lecturer(s)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Sommersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

tbd

tbd

tbd

tbd

Content information

Content	tbd
----------------	-----

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Praxisbezug: Intersektionale Schutzkonzepte entwickeln – Sexuelle Selbstbestimmung in Einrichtungen sichern

General information	
Course Name	Praxisbezug: Intersektionale Schutzkonzepte entwickeln – Sexuelle Selbstbestimmung in Einrichtungen sichern Practical relevance: Developing intersectional protection concepts - Ensuring sexual self-determination in institutions
Course code	5.56.10.18
Lecturer(s)	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> -kennen rechtliche, fachliche und ethische Grundlagen zu Schutzkonzepten und sexueller Selbstbestimmung -verstehen Intersektionalität als Analyseinstrument zur Erkennung struktureller Machtverhältnisse und Mehrfachdiskriminierung im Kontext von sexualisierter Gewalt -erfassen die Bedeutung institutioneller Verantwortung für Schutz und Teilhabe
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> -analysieren bestehende Schutzkonzepte auf intersektionale Lücken und Ausschlüsse -entwickeln Bausteine diskriminierungskritischer Schutzkonzepte für Einrichtungen der Sozialen Arbeit -leiten aus Fallbeispielen praxisbezogene Maßnahmen zur Sicherung sexueller Selbstbestimmung ab
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> -benennen und begründen professionell sensible Themen wie Grenzverletzungen, Machtmissbrauch und Tabuisierung -kommunizieren angemessen mit verschiedenen Akteurinnen (z.B. Kollegium, Adressat*innen, Träger) über Schutzmaßnahmen -reflektieren die eigene Rolle im professionellen Dialog zu Macht, Intimität und Schutz
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> -entwickeln ein professionelles Selbstverständnis im Umgang mit Machtverhältnissen, Nähe und Distanz -erkennen Risiken institutioneller Gewalt und übernehmen Verantwortung für Prävention und Schutz -handeln reflektiert und konsequent im Spannungsfeld zwischen Schutzauftrag und Selbstbestimmung

Content information

Content	Im Seminar werden Grundlagen und Handlungsansätze zur Entwicklung intersektionaler Schutzkonzepte in der Sozialen Arbeit vermittelt. Im Fokus steht die Sicherung sexueller Selbstbestimmung in pädagogischen und sozialen Einrichtungen – unter besonderer Berücksichtigung struktureller Machtverhältnisse, Mehrfachdiskriminierung und institutioneller Verantwortung. Das Seminar verbindet theoretische Reflexion mit praxisorientierten Strategien.
----------------	---

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Praxisbezug: Mädchenarbeit - intersektionale Perspektiven auf (digitale) Lebenswelten

General information

Course Name	Praxisbezug: Mädchenarbeit - intersektionale Perspektiven auf (digitale) Lebenswelten Practical relevance: girls work - intersectional perspectives on (digital) living environment
Course code	5.56.10.15
Lecturer(s)	
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Die Studierenden

- kennen theoretische Grundlagen intersektionaler Mädchenarbeit
- analysieren die Bedeutung digitaler Räume für Identitätsbildung und Teilhabe von Mädchen

Die Studierenden

- reflektieren eigene Praxisbezüge unter geschlechter- und diskriminierungskritischer Perspektive
- entwickeln Handlungskonzepte für die Arbeit mit Mädchen in diversen Lebenswelten
- wenden intersektionale Analysetools auf Fallbeispiele oder Praxisprojekte an

Die Studierenden

- stärken ihre Haltung für eine machtkritische, inklusive und ressourcenorientierte Praxis mit Mädchen und jungen Frauen

Content information

Content	Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Ansätze geschlechterreflexiver Mädchenarbeit unter besonderer Berücksichtigung intersektionaler Ungleichheitsverhältnisse. Im Fokus stehen (digitale) Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen sowie deren Bedeutung für Identitätsbildung, Teilhabe und Ausschlüsse. Neben theoretischer Fundierung bietet das Seminar Raum zur Reflexion eigener Praxiserfahrungen und zur Entwicklung diskriminierungskritischer Handlungsperspektiven in der Sozialen Arbeit.
----------------	--

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Antifeminismus, Rassismus und Demokratiegefährdung: Herausforderungen für die Soziale Arbeit

General information	
Course Name	Antifeminismus, Rassismus und Demokratiegefährdung: Herausforderungen für die Soziale Arbeit Anti-Feminism, Racism, and Democratic Backsliding: Challenges for Social Work
Course code	tbd
Lecturer(s)	Magsaam, Alexa (alexamagsaam@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis dafür, wie rechte Narrative, geschlechtsbezogene Feindbilder und demokratiegefährdende Dynamiken entstehen und welche Bedeutung sie für die Soziale Arbeit haben.
Die Studierenden lernen, solche Narrative in professionellen Kontexten zu erkennen, analytisch einzuordnen und theoriegestützte Gegenstrategien zu entwickeln.
Darüber hinaus stärken die Studierenden ihre Fähigkeiten, kontroverse Themen dialogorientiert, diskriminierungssensibel und kooperativ zu bearbeiten.
Die Studierenden reflektieren ihr eigenes professionelles Handeln, schärfen ihr wissenschaftliches Selbstverständnis und entwickeln ein demokratisches, resilientes Rollenverständnis für die Praxis der Sozialen Arbeit.

Content information	
Content	<p>Demokratien geraten heute nicht nur durch politische Entscheidungen unter Druck, sondern auch durch gezielte Feindbilder, emotionale Mobilisierung und die Abwertung emanzipativer Anliegen. Migration, Geschlechtergerechtigkeit, Queere- oder Klimapolitik werden immer wieder als Bedrohungen dargestellt – oft mit dem Ziel, Unsicherheit zu erzeugen und autoritäre Antworten attraktiv erscheinen zu lassen.</p> <p>Grundlage des Seminars bildet das im Oktober 2025 erschienene Buch "Zerstörungslust" der Soziolog*innen Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey. Sie zeigen, wie Kränkungsgefühle, Wut und Enttäuschung politisch genutzt werden, um demokratische Normen zu schwächen und eine destruktive Dynamik in Gang zu setzen.</p> <p>Im Seminar beschäftigen wir uns damit</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie Feindbilder entstehen, • welche Narrative besonders wirksam sind, • warum bestimmte Themen immer wieder aufgegriffen werden, • und wie wir demokratische Positionen im Alltag, in Debatten und in Institutionen stärken können.
Literature	Amlinger, Carolin; Nachtwey, Oliver (2025): Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus. Berlin: Suhrkamp

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Praxisbezug: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten

General information

Course Name	Praxisbezug: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten Intersectional Social Work - a guide to reflect and create gender and diversity in Social Work
Course code	5.56.10.17
Lecturer(s)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Die Studierenden kennen das Konzept der Intersektionalität nach Degele und Winker und können es im Kontext einer genderreflexiven und diversitätsbewussten Sozialen Arbeit anwenden. Sie kennen verschiedene diversitätsbewusste Konzepte (u.a. Anti-Bias-Approach/Vorurteilsbewusste Erziehung, Social Justice und Diversity) und reflektieren diese als Erweiterung und Ergänzung einer geschlechterreflektierten Sozialen Arbeit.

Die Studierenden setzen sich kritisch mit diversitätsbewusster Sozialer Arbeit mit ihren unterschiedlichen Konzepten (Intersektionalität, Anti-Bias-Approach/Vorurteilsbewusste Erziehung, Social Justice und Diversity u.a.) auseinander und reflektieren dabei eigene biografische Einstellungen und Haltungen.

Die Studierenden erarbeiten sich eigene Einschätzungen zu geschlechterreflexiver und diversitätsbewusster Sozialer Arbeit, indem sie diese in Bezug auf deren theoretische und konzeptionelle Grundlagen vergleichen und in ihrer Reichweite und Begrenzung vergleichen.

Die Studierenden reflektieren ihre eigene Biografie und Sozialisation in Bezug auf normative Muster in Bezug auf Geschlecht und Diversität und leiten daraus eine professionelle Haltung für eine genderreflexive und diversitätsbewusste Soziale Arbeit ab

Content information

Content	<ul style="list-style-type: none"> -Das Merebenenmodell der Intersektionalität nach Degele und Winker -Verschiedene Konzepte von Identität: Identität als Ausbildung eines kohärenten Selbstbildes vs Identität als dynamische und konstruktive, lebenslange Aufgabe -Professionelle Handlungskompetenz in Bezug auf Geschlecht und Diversität: Anti-Bias-Approach/Vorurteilsbewusste Erziehung, Social Justice und Diversity -> Errungenschaften und Begrenzungen der Ansätze -normative Bezugspunkte geschlechterreflexiver und diversitätsbewusster Sozialer Arbeit: Anerkennung/Identitätspolitik vs. Umverteilung
----------------	---

Literature	<p>Bronner, Kerstin und Stefan Paulus (2021). Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. UTB</p> <p>Czollek, Leah Carola, Gudrun Perko, Corinne Kaszner und Max Czollek (2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. Beltz Juventa.</p> <p>Keupp, Heiner (1999). Identitätskonstruktionen: Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. rororo.</p> <p>Sauer, Karin, Sebastian Klus und Rahel Gugl (2024). Studienbuch Gender und Diversity für die Soziale Arbeit. Springer</p> <p>Winker, Gabriele und Nina Degele (2010). Intersektionalität: Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Transcript</p>
-------------------	---

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Praxisbezug: trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte.

General information	
Course Name	Praxisbezug: trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. trans*. Lifeworlds, Discourses, Social Contexts.
Course code	5.51.50.33
Lecturer(s)	Dr. Niehaus, Samuel (samuel.niehaus@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Sommersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden setzen sich mit trans*Lebenswelten auseinander.
Die Studierenden reflektieren Ableitungen für die Soziale Arbeit.

Content information	
Content	Wir beschäftigen uns mit Transidentität vornehmlich aus peer-Perspektive qua: Einblicke in trans*-Alltag und -Lebenswelten, Lektüre wissenschaftlicher und Communityliteratur und Kontextualisierungen von trans*(Über)Leben mit gesellschaftlichen Systemen. Erkenntnistheoretische Fokuse: Kenntnisse über trans*-Lebenswelten, Verstehen und Grenzen des Verstehens, Selbstreflexion, wissenschaftsbasierter Umgang in Alltag und professionellen Kontexten.
Literature	<ul style="list-style-type: none"> - Laura Erickson-Schroth (ed.), Trans Bodies, Trans Selves. A Resource by and for Transgender Communities, New York 2022 (2). - Leslie Feinberg, Träume in den erwachenden Morgen, Berlin 2003. - Arn Sauer/Erik Meyer, Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Berlin 2020 (2), online-pdf: https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/ - Susan Stryker/Stephen Whittle/Aren Aizura (ed.), The Trans Gender Studies Reader (1+2), London 2006/2013.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No